

Verzeichnis der Wanderrouten

Hinweis: die Routenverläufe sind integrierter Bestandteil der Karte. Sie können nicht separat in ein GPS geladen werden.

Copyright Wanderrouten

Verlauf Rothaarsteig - © Rothaarsteigverein e.V.

Verläufe Premiumwanderwege Saarland - © Tourismus Zentrale Saarland GmbH

Verläufe Bergbau Wanderrouten Ibbenbüren - © Knappenverein Tecklenburger Land e.V.

Verläufe aller weiteren Wanderrouten - © www.wanderkompass.de. Hier sind auch weitere Informationen zu den von Wanderkompass bereitgestellten Routen erhältlich.

Überregionale Wanderrouten

Aar Höhenweg

Start: Orlen

Ziel: Diez

Länge: ca. 63 km

Wegmarkierung: stilisierte Darstellung von Aar und Wanderweg auf weißem Grund

Informationen: www.aar-touristik.de

Bereits zur Römerzeit war der Aar Höhenweg eine Verbindung zwischen den Kastellen entlang des römischen Grenzwalles "Limes" in der Region. Er beginnt an der Quelle der Aar im Stadtwald von Taunusstein-Orlen (Rheingau-Taunus-Kreis) und führt durch herrliche Wälder und Felder bis zur Mündung in die Lahn bei Diez (Rhein-Lahn-Kreis). An der Strecke liegen Taunusstein, Bad Schwalbach, Hohenstein, Heidenrod, Aarbergen, Hahnstätten und Diez. Die Orte bieten reizvolle Sehenswürdigkeiten, die zu einem Abstecher von der Strecke einladen. Der Aar-Höhenweg trifft in Aarbergen-Kettenbach auf den Europäischen Fernwanderweg 1, der die Bundesrepublik Deutschland von Flensburg bis zum Bodensee in nordsüdlicher Richtung durchquert. Der insgesamt 63,5 Kilometer lange Aar Höhenweg stellt durch seine Steigungs- und Gefällestrecken unterschiedliche Ansprüche an die Wanderer. Im hessischen Bereich verläuft die Wanderstrecke durch den Naturpark Rhein-Taunus. Das gastronomische Angebot bietet den Wanderern eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Einkehr.

Altmühltal-Panoramaweg

Start: Gunzenhausen

Ziel: Kelheim

Länge: ca. 200 km

Wegmarkierung: stilisierte rote Straße auf gelbem Rechteck mit Schriftzug „Altmühltal Panoramaweg“

Informationen: www.naturpark-almuehltal.de

Auf 200 abwechslungsreichen und idyllischen Kilometern ist mit dem Altmühltal-Panoramaweg eine neue Paradestrecke entstanden, die naturnahes Wandern mit einzigartigen Kultur- und Landschaftserlebnissen verbindet. Von Gunzenhausen bis nach Kelheim folgt man dem windungsreichen Flusslauf der Altmühl hinein in die Ursprünglichkeit der Natur. Der Weg führt durch sanfte Flussauen, hinauf zu den kräuterreichen und duftenden Wacholderheiden, vorbei an bizarren Felsformationen und durch grüne Buchenwälder. Naturdenkmäler wie die "Steinerne Rinne" in Wolfsbronn, die Kurstadt Treuchtlingen oder die Burg Pappenheim säumen den ersten Abschnitt des Weges. Von dort geht es vorbei an den Steinbrüchen auf den Hochflächen, zum markanten Geotop des Burgsteinfelsens in Dollnstein und zur barocken Pracht in Eichstätt und Beilngries, bevor der Weg am berühmten Kloster Weltenburg mit dem Donaudurchbruch sein Ende findet.

Baierweg

Start: Straubing

Ziel: Furth im Wald

Länge: ca. 158,5 km

Wegmarkierung; blaue Raute auf weißem Grund

Informationen: www.wanderkompass.de

Der *Baierweg* führt von Straubing zunächst durch das Donautal in Richtung Bogenberg. Hinter der Stadt Bogen verläuft der Weg nach Osten auf die Berge des Bayerischen Waldes bei Hofdorf zu: Hier beginnt der erste Anstieg zum Kloster Windberg. Weiter geht's entlang des Bogenbachtals über Steinberg und Neukirchen nach Obermühlbach. Es folgt ein weiterer Aufstieg über die Wallfahrtskapelle Weiße Marter nach Sankt Englmar. Von hier aus wandert man in stetem Auf und Ab über Kollnburg, Viechtach und Pirka zum Höllensteinsee, wo ein weiterer Aufstieg zu bewältigen ist. Über einen Höhenrücken gelangt man über den Ludwigsturm nach Kötzing auf den Haidstein. Anschließend folgt der Abstieg nach Liebenstein. Über Rimbach führt der Weg weiter nach Neukirchen b. Heiligen Blut und von dort über den Höhenrücken des Hohenbogen und weiter hinauf auf den Vorderbuchberg bis zum Wander-Grenzübergang Hofberg. Nun wandert man von Sudetendeutschen besiedelte Dorf Predni Fleky/Vorderflecken, vorbei am kleinen Ort Orlovice über den Hügel Cepice nach Kdyne (Neugedein). Es folgt ein steiler Anstieg zum Gipfel Koráb, wo sich eine Wanderung über einen bewaldeten Höhengrad mit mehreren Burgruinen ehemals mächtiger Burganlagen anschließt. Nach der Ruine auf dem Ryzmberk (Riesenberg) gehts nach Zahorzany. Auf schwach befahrenen kleinen Landstraßen erreicht man Domazlice (Taus). Von hier aus wandert man auf den „Vesela hora“ (Wallfahrtskirche zu Ehren des Hl. Laurentias (Vavrinec)). Vorbei an kleinen Teichen und Seen erreichen wir das ehemalige Tourismuszentrum Babylon. Auf einem Waldpfad gelangt man schließlich über Česká Kubice zur bayerisch-böhmischen Grenze. Ab hier geht es auf einer aussichtsreichen Hochstraße hinunter nach Furth im Wald, wo der *Baierweg* endet.

Bonifatiusroute

Start: Mainz

Ziel: Fulda

Länge: ca. 182,5 km

Wegmarkierung; stilisierter Bischofstab vor rot-weißem Kreuz

Informationen: www.bonifatius-route.de

Seit Sommer 2004 besteht ein neuer Wander- und Pilgerweg, die Bonifatius-Route. Sie folgt den Spuren des Trauerzuges, der im Jahr 754 den Leichnam des Missionars und Kirchenreformers Bonifatius von Mainz zu seiner letzten Ruhestätte nach Fulda brachte. Nach dem Vorbild klassischer Pilgerwege lassen sich auf der ca. 180 km langen Route Unterwegssein und Innehalten, Wandern und Naturerlebnis mit den Zeugnissen einer in Jahrhunderten gewachsenen Kulturlandschaft verbinden. Ausgangs- und Endstationen der Route sind die beiden bedeutenden alten Bischofsstädte Mainz und Fulda mit ihren beeindruckenden Kirchenbauten. Sie beginnt auf dem Mainzer Leichhof, dem idyllischen Platz am Fuße des mächtigen Domes. Nach Überquerung des Rheins verläuft die Strecke im Regionalpark Rhein-Main durch die sonnigen Weinberge des Rheingaus. Durch Felder und Kleingärten erreicht der Weg die westlichen und nördlichen bis heute von Fachwerkhäusern geprägten Stadtteile von Frankfurt. Hier erwarten den Wanderer immer wieder imposante Ausblicke. Auf der einen Seite der Gebirgszug des Taunus, der sich mit seinen dunklen Wäldern aus der Mainebene erhebt, auf der anderen Seite die Skyline der Großstadt mit ihren imponierenden Hochhäusern. Die Route durch die Wetterau - die Kornkammer Hessens - beeindruckt durch weite Acker und Streuobstflächen. Auf den Wanderwegen durch die Wälder des Vogelsberges, zeugen dessen Höhen von vor langer Zeit erloschener vulkanischer Tätigkeit. Das Fuldaer Land bezaubert durch seine schmucken Dörfer mit liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern. Im barocken Dom von Fulda endet die Bonifatiusroute.

Bückeberg-Weg

Start: Porta Westfalica

Ziel: Bad Nenndorf

Länge: ca. 58 km

Wegmarkierung: weiße „X 11“ in schwarzem Recheck

Informationen: www.wanderkompass.de

Der Bückeberg-Weg, auch als X11 bekannt und ausgeschildert, ist ein Hauptwanderweg im nördlichen Weserbergland. Vom Weserdurchbruch in Porta Westfalica führt der Wanderweg am Rande der Mittelgebirge durch einen Teil des Wesergebirges, den Harri und die Bückeberge bis nach Bad Nenndorf. In drei Tagesetappen ist der Bückeberg-Weg leicht zu begehen, wobei auch Tagestouren unternommen werden können. Die Laufrichtung kann je nach Belieben oder Leistungsstand gewählt werden. Auskünfte zum Erwerb der Bückeberg-Weg-Urkunde mit Wandernadel erhält man bei der Tourist-Information Porta Westfalica.

Eggeweg

Start: Externsteine

Ziel: Marsberg im Diemeltal

Länge: ca. 58 km

Wegmarkierung: weißes „X“ in schwarzem Quadrat

Informationen: www.eggeweg.de

Der Eggeweg ist ein Teilstück des europäischen Fernwanderweges E1 und verbindet den Teutoburger Wald mit dem Sauerland. Der Kammweg des Eggegebirges beginnt im Norden an den Externsteinen und endet im Süden in Obermarsberg im Tal der Diemel. Ungefähr 30 km des Kammweges sind als Fußpfade geführt und führen durch fast siedlungsfreies Waldgebiet. Der Eggeweg, der schönste Wanderweg im Eggeraum, bietet viel Sehenswertes auf dem Weg durch das Silberbachtal, dem 468 m hohe Velmerstot, höchster Berg des Teutoburger Waldes, sowie durch das Diemeltal.

Eifelsteig (älterer, kürzerer Verlauf, der Eifelsteig wird zur Zeit erweitert – Stand 07.2007)

Start: Blankenheim

Ziel: Blankenheim

Länge: ca. 86 km

Wegmarkierung: gelb-grüner Buchstabe „e“, stilisierte Wanderer und Schriftzug „Eifelsteig“ auf blauem Untergrund

Informationen: Eifelsteig neuer Verlauf: www.eifelsteig.de

Ausgangs- und Endpunkt dieses Wanderweges ist der Ort Blankenheim. An der Urft entlang führt er nach Gemünd und über den Kermeter. Am Ufer des Rursees vorbei erreicht man Einruhr. Von Dedenborn aus wandert man am Flüsschen Olef und der Staumauer der Olef-Talsperre entlang nach Hellenthal. Über Reifferscheid und die Wildenburg kehrt man nach Blankenheim zurück. Die Gesamtstrecke beträgt 87 km und lässt sich angenehm in vier Tagesetappen erwandern. Reizvolle Etappenstopps bieten sich in Hellenthal, Einruhr und Gemünd an.

Fränkischer Rotweinwanderweg

Start: Großwallstadt

Ziel: Bürgstadt

Länge: ca. 52 km

Wegmarkierung: Weinglas auf grün-weißem Quadrat

Informationen: www.fraenkischerrotweinwanderweg.de

Der Fränkische Rotwein Wanderweg hat eine Gesamtlänge von ungefähr 50 km. Planen Sie genug Zeit ein, denn es gibt am Rande des Wanderweges viel Sehenswertes: In Großwallstadt ein Heimschneidermuseum, in Obernburg ein Römermuseum, in Klingenberg ein Weinbaumuseum, in

Elsfeld und Bürgstadt Heimatmuseen und in Miltenberg das Museum der Stadt. Burgen können Sie in Klingenberg und Miltenberg erklimmen, Klosterkirchen in Himmelthal und auf dem Engelberg in Großheubach besichtigen. Alte Ortskerne mit historischen Rathäusern und schönen Fachwerkbauten finden Sie in Bürgstadt, Großheubach, Klingenberg und Miltenberg. Sehenswert ist auch die Martinskapelle in Bürgstadt und die Laurentiuskapelle in Miltenberg, ein geschichtsträchtiger Platz ist der alemannische Kirchhof "Grubingen" zwischen Klingenberg und Großheubach. Und wenn Sie noch nicht müde sind, finden Sie Ringwallanlagen in Bürgstadt, Klingenberg und Miltenberg. Das Wichtigste aber ist das Verkosten der jeweiligen Weine. Ob Weißwein, Weißherbst oder Rotwein, jeder hat seine Besonderheiten. Bald werden Sie erkennen, dass der Portugieser ein ganz anderes Bukett als der Spätburgunder hat und dass auch der Schwarzriesling nicht zu verachten ist.

Glasschleifererweg

Start: Gehenhammer

Ziel: Gehenhammer

Länge: ca. 88,3 km

Wegmarkierung: Glaskelch auf weinrotem Rechteck mit Schriftzug „Glasschleifererweg im Oberpfälzer Wald“

Informationen: www.wandern-im-oberpfaelzer-wald.de

Als Ausgangspunkt für die Wanderung wurde die seit über 160 Jahren bestehende und immer noch funktionsfähige alte Mühle Gehenhammer gewählt. In Georgenberg wird die Zott erreicht, ein Flüsschen, das in Böhmen entspringt. In der Papiermühle wurde früher Büttenpapier hergestellt. Ein gangbares Glasschleifwerk kann in der Hagenmühle besichtigt werden. Der Weg verlässt das Tal der Zott hinauf zum Pfifferlingsstiel, führt aber bald wieder zurück ins Tal. Der Peugenhammer, heute ein Hotel-Restaurant, lädt zur Ruhepause ein. Über den Finkenhammer, dem Geburtsort des Bischofs Wittmann von Regensburg, führt der Weg weiter bis zur Einmündung der Zott in die Pfreimd. Von der Hammermühle, kommt man zur Gebhardsreutherschleife, dem ersten glasveredelnden Betrieb des Raumes. Zurück auf dem Glasschleifererweg wird Burgtreswitz erreicht. Die Pfreimd in Richtung Goldbachschleif verlassend, führt der Weg über Kössing zurück zur Mündung des Trobesbachs. Den 808 m hohen Stückberg vor Augen, verläuft die Strecke ab Lohhof in Richtung Landesgrenze zur CZ. Die Route führt noch weiter östlich, um in den Nurtschweg (Europäischer Fernwanderweg Nr. 6) zu münden. Bei Teufelstein geht's in Richtung Goldberg-Tillyschanz. Die Route führt nun weiter bis Torfhäusl und nach Pfrentschweiher. Auf dem Nurtschweg gelangt man nach Waldhaus, wegen des bedeutendsten Grenzüberganges zur CZ auch „Tor zum Osten“ genannt. Nur eine Hinweistafel erinnert im Ortsteil Frankenreuth noch an die Wiege der Glasherstellung im Oberpfälzer Wald. Durch ein großes Waldgebiet gelangt man über das idyllisch gelegene Reichenau wieder auf die Fernwanderstrecke des Nurtschweges. Ab Leßlohe-Hinterbrünst, gewährt die freie Flur den Blick hinüber ins „Böhmische“. Waldheim und Neudorf sind die nächsten kleinen Siedlungen an der Landesgrenze, bevor der Ausgangspunkt, die Mühle Gehenhammer, wieder erreicht ist.

Hansjakobweg II

Start: Haslach

Ziel: Haslach

Länge: ca. 102 km

Wegmarkierung: schwarzer Hut auf weißer Raute

Auf den Erzählerspuren Heinrich Hansjakobs führt der „Große Hansjakobweg“ durch eine der schönsten Mittelgebirgslandschaften Deutschlands, den „Mittleren Schwarzwald“. Auf oft einsamen Pfaden führt Sie der Weg von Haslach, der Geburtsstadt Hansjakobs, hin zu bekannten Plätzen aus den Werken Hansjakobs, so auf den „König der Schwarzwaldberge“, den Brandenkopf, zum „Vogt auf Mühlstein“, den Buchenhöfen und den Höhenhäusern mit seiner Hansjakobstube, um nur einige zu nennen. 70 detaillierte Hinweistafeln, die den Hansjakobweg säumen, unterstützen Sie dabei.

Harzer Hexensteig

Start: Osterode

Ziel: Thale

Länge: ca. 94 km

Wegmarkierung: „Hexe“ auf Besen vor grünem Punkt auf weißem Untergrund

Informationen: www.hexenstieg.de

Mitten in Deutschland, mitten im Harz. Rund hundert Kilometer quer über das nördlichste deutsche Mittelgebirge, von Ost nach West oder West nach Ost, über den sagenumwobenen Brocken, den höchsten Berg des Nordens: Der Harzer-Hexen-Stieg macht's möglich. Die ganze Schönheit des Harzes liegt dem Wanderer auf seinem Weg zu Füßen. Lichte Mischwälder und dichte Nadelwälder, bunt leuchtende Bergwiesen und steil aufragende Klippen, leise plätschernde Bäche und majestätische Talsperren. Zeugnisse der mehr als tausendjährigen Bergbaugeschichte finden sich auf Schritt und Tritt. Zum Beispiel die schmalen Gräben des „Oberharzer Wasserregals“, ein im 16. - 18. Jahrhundert für den Bergbau angelegtes Wassersammelsystem, das in seiner Ausdehnung und Erhaltung weltweit einzigartig ist. Rauchende Holzkohlenmeiler lassen die Köhlerei, die einst von großer Bedeutung für die Verhüttung der gewonnenen Erze war, entlang des Weges wieder aufleben. Was früher das Erz war, ist heute der Stein: immer noch wird Bergbau betrieben, über Tage und auch am Wegesrand. Eingebettet in die Nationalparke Harz und Hochharz überragt der Brocken mit seinen zerklüfteten Felsfluren und jahrtausende alten Hochmooren die Landschaft. Gern begleiten Sie die Ranger ein Stück und weihen Sie in die Geheimnisse der Natur hier oben ein.

Hochröner

Start: Bad Kissingen

Ziel: Bad Salzungen

Länge: ca. 170 km

Wegmarkierung: Oranges „Ö“ auf weißem Quadrat

Informationen: www.rhoen.de/hochrhoener

Federnde grüne Matten, geheimnisvolle Halden grauer Basaltblöcke, knorrige alte Buchen und unergründliche, dunkle Moore und liebliche Bachtäler – die Landschaft der Rhön weist viele Formen auf. Die kahlen Höhen mit ihren weiten Ausblicken machen das „Land der offenen Fernen“ trotzdem unverwechselbar. Birkhuhn und Trollblume, roter Milan und Silberdistel finden in der Rhön noch ihren Lebensraum. Das Zusammenspiel von Mensch und Natur im Unesco-Biosphärenreservat Rhön ist Modell auch für andere Regionen. Der Höchröner, der neue Premiumwanderweg führt von von Bad Kissingen auf ca. 170 Kilometern durch das Herz Deutschlands nach Bad Salzungen. Die Rhön liegt im Schnittpunkt zwischen Süd und Nord, zwischen West und Ost. Bayern, Hessen und Thüringen teilen sich die Rhön. Der Hochröner führt über die höchsten Erhebungen des Mittelgebirges, über Wasserkuppe, Kreuzberg, Heidelberg und Ellenbogen. Er passiert Höhepunkte kultureller Art, wie den weltbekannten Kurort Bad Kissingen, die Klosterkirche in Frauenroth mit dem anrührenden Grab des Minnesängers Otto von Bodenlauben, das Franziskanerkloster auf dem Kreuzberg mit seiner jahrhunderte alten Brautradition, die Wiege des Segelflugs auf der Wasserkuppe oder den sagenumwobenen Felsrücken der Milseburg mit der keltischen Siedlung an seinem Fuß.

Hohenzollernweg

Start: Glatt

Ziel: Glatt

Länge: ca. 224 km

Wegmarkierung: Stadtsilhouette über schwarz-weißem Wappenschild

Zwischen Württemberg und Baden, den beiden großen Landesteilen des heutigen Bundeslandes, erstrecken sich die ehemaligen hohenzollerischen Lande, die Stammlande süddeutscher Grafen und Fürsten, preußischer Könige und deutscher Kaiser. Vom oberen Neckar über das Albvorland, die Schwäbische Alb, das Donautal und weite Teile Oberschwabens bis in die Nähe des Bodensees führt die "Hohenzollernstraße" durch das Land der Hohenzollern, quer durch die heutigen Landkreise Zollernalb und Sigmaringen. Umgeben von vielfältigen, beeindruckenden Landschaften reihen sich, gleich einer Perlenkette, entlang der Hohenzollernstraße eine Vielzahl kultureller und historischer

Sehenswürdigkeiten, Museen, Städte und Gemeinden aneinander. Alles zusammen eröffnet dem interessierten Besucher - ob mit dem Auto, per Fahrrad oder auf Schusters Rappen - eine immense Vielfalt an Möglichkeiten und Anregungen zur Erkundung Hohenzollerns und seiner kulturellen wie naturräumlichen Schönheiten.

Kandel-Höhenweg

Start: Oberkirch

Ziel: Freiburg im Breisgau

Länge: ca. 112 km

Wegmarkierung: weißes „K“ auf rotem Rhombus

Informationen: www.wanderkompass.de

Der Kandel-Höhenweg ist ein Weitwanderweg im Schwarzwald dessen Namensgeber der Kandel, mit 1.241 m ü.NN. der höchste Berg im Mittleren Schwarzwald, ist. Der Kandel, auch als Waldkirchner Hausberg bezeichnet, ist ein beliebtes Ausflugsziel und bietet phantastische Fernsichten in die Rheinebene, zum Kaiserstuhl und in die Vogesen. Der Kandel-Höhenweg wurde 1935 angelegt und wird seither vom Schwarzwaldverein betreut. Ausgangspunkt ist Oberkirch im Renchtal, welches auch mit der Bahn sehr gut zu erreichen ist. Über den Mooskopf hinweg verläuft der Höhenweg zunächst hinunter ins Kinzigtal nach Gengenbach, eine kleine Stadt mit einer wunderschönen Altstadt. Über die Wasserscheide zwischen Schutter und Kinzig durch das Enztal nach Waldkirch und über den Kandel hinweg hinunter nach St. Peter mit seiner beeindruckenden Barockkirche. Endpunkt dieser abwechslungsreichen Tour ist das Schwabentor in Freiburg im Breisgau.

Kammtour

Start: Schöneck

Ziel: Geising

Länge: ca. 210 km

Wegmarkierung: blauer Querstrich in weißem Quadrat

Informationen: www.kammtour.de

Von Schöneck im Vogtland nach Altenburg auf einer Länge von 210 km quer durchs Erzgebirge, der Hauptwanderweg Zittau - Wernigerode (auch als Kammweg bezeichnet) verläuft er in den Kammlagen über die höchsten Erhebungen des Erzgebirges und des Vogtlandes. So führt der Weg über den Aschberg (936 m), den Auersberg (1019 m), den Fichtelberg (1215 m), den Bärenstein (898 m), den Hirtstein (890 m) und den Kahleberg (905 m). Natürlich kann man auch im böhmischen Teil des Erzgebirges wandern und den höchsten Berg des Gebirges, den Keilberg (1244 m) erklimmen.

Kelten Erlebnisweg

Start: Bad Windsheim

Ziel: Sand am Main

Länge: ca. 130 km

Wegmarkierung: Schriftzug „Kelten Erlebnisweg“ auf schwarz weißem Quadrat mit stilisierter roter Fibel

Der Kelten-Erlebnisweg verläuft am Westrand der Naturparke Hassberge und Steigerwald. Er führt zu einigen der markantesten Siedlungsstätten dieses Volkes im südthüringischen und fränkischen Raum. Der Weg erstreckt sich von Bad Windsheim im Aischtal auf den Höhen des Steigerwaldtraufes über den Hohenlandsberg, Bullenheimer Berg, Schwanberg und Friedrichsberg zum Zabelstein und weiter zu den Knetzbergen und dem Ebersberg bis hinunter ins Maintal. Von dort über die Hassberge bis hinein nach Thüringen.

Kinzigtäler Jakobusweg

Start: Loßburg

Ziel: Kehl

Länge: ca. 130 km

Wegmarkierung: stilisierte orange Pilgermuschel auf weißem Grund

Informationen: www.jakobusweg.de

Die Jakobus Pilgerwege, die auf den Jünger und späteren Apostel Jakobus der Ältere zurückführen, kennen nur ein Ziel, Santiago de Compostela im fernen Nordwestspanien. Santiago de Compostela zählte neben Jerusalem und Rom zu den großen Fernwallfahrtszielen der mittelalterlichen Christenheit. Seit der Entdeckung des Grabes des Apostels Jakobus Anfang des 9. Jahrhunderts zog es jährlich zehntausende von Pilgern zu einem der bedeutendsten Wallfahrtsorte. Die Jakobuswege sind keine ausschließlichen Pilgerwege, sondern alte Handelsstraßen, auf denen auch die Pilger gewandert sind. Heute liegt dieses Wegenetz, das ganz Europa durchzieht, in Wäldern und unter Asphalt verborgen. Aber es ist in vielen Teilen wieder freigelegt und begehbar geworden. Heute haben sich die Motive der Pilger gewandelt. Trotzdem wird mancher als Wanderer begonnen haben und am Ziel als Pilger angekommen sein, denn „pilgern“ auf den Jakobuswegen ist „in“. Ein kleines Teilstück dieses Pilgerweges ist der 130 km lange Kinzigtäler Jakobusweg, der in 7 Etappen von Loßburg über Alpirsbach, Schenkenzell, Wolfach, Haslach, Zell a.H., Gengenbach, Offenburg und Schutterwald nach Kehl am Rhein führt. Der Kinzigtäler Jakobusweg führt meist auf geschichtlichen Wegen im Kinzigtal und hat eine abwechslungsreiche Streckenführung vom mittleren Schwarzwald bis hinunter in die Rheinebene.

Kunigundenweg

Start: Aub

Ziel: Bamberg

Länge: ca. 110 km

Wegmarkierung: Stilisierte Dom-Silhouette blau auf weißem Grund

Informationen: www.wanderbares-deutschland.de

Vom Bamberger Weg, der eine kleine Strasse ist, geht die Sage, dass man Ihm folgend von Aub bis Bamberg gelangen könnte, ohne durch eine Ortschaft gehen zu müssen. Es handelt sich um die kürzeste Verbindung der Gegend um Aub mit Bamberg. Dies bedingte die weithin einsame Führung des Weges querfeldein, wobei Ortschaften möglichst gemieden wurden. Dass der Bamberger Weg der Bischofsstadt als Ziel- und Endpunkt zustrebte, sagt schon der Name. Die hl. Kunigunde benutzte diesen Weg, auch als „Eselsweg“ oder „Grasweg“ bezeichnet, zum Ausritt in Ihre Ländereien. In die Fußstapfen der hl. Frau traten dann im Laufe der Jahrhunderte viele Pilger und Wanderer, die zum Grab des hl. Kaiserpaares im Bamberger Dom pilgerten. Man besuchte dabei gewöhnlich auch andere Heiligtümer und besonders solche Kirchen, die St. Kunigund geweiht waren.

Malerweg

Start: Liebental

Ziel: Pirna

Länge: ca. 112 km

Wegmarkierung: Schild mit der Aufschrift „Malerweg – Elbsandsteingebirge“

Informationen: www.malerweg.de

Sicherlich gehört der Malerweg im Elbsandsteingebirge zu den faszinierendsten Wanderrouten Deutschlands. Vorwiegend auf naturbelassenen Wegen durchquert dieser historische Weg eine abwechslungsreiche Landschaft und bietet eine ideale Möglichkeit, die Sächsische Schweiz kennen zu lernen. Der Weg beginnt in Liebethal und führt über die Städte Wehlen, Hohnstein, Alten-dorf, Schmilka, Kurort Gohrisch, Weißig bis nach Pirna. **Highlights am Weg:** Liebethaler Grund, Felsentor, Bastei, Brandaussicht, Gautschgrotte, Schrammsteine, Lichtenhainer Wasserfall, Kuhstall, Papstein, Pfaffenstein, Festung Königstein, Rauenstein **Besonderheiten des Malerwegs:** Die „Berge“ der Sächsischen Schweiz steigen oft sehr steil an, so dass Teile des Weges auch über Treppen und Stiegen verlaufen. Dies erfordert, besonders im Schrammsteingebiet, Schwindelfreiheit und

Trittsicherheit. Für Touren auf dem Malerweg empfiehlt sich festes Schuhwerk sowie ein Tagesrucksack.

Mittelweg

Start: Pforzheim

Ziel: Waldshut

Länge: ca. 233 km

Wegmarkierung: rote Raute mit horizontalem, weißen Mittelstrich auf weißem Grund

Informationen: www.schwarzwaldverein.de

Der Mittelweg startet in der Goldstadt Pforzheim und endet in Waldshut. In Pforzheim beginnend führt uns der Weg zunächst auf die Höhen zwischen Enz- und Nagoldtal, vorbei an den Hochmoorflächen „Wildseemoor“ und „Hohlohsee“ nach Freudenstadt. Im Mittleren Schwarzwald wird das Land offener und wir treffen immer wieder auf verstreute Höfe. Die Täler der kleinen Flüsse schneiden in die Landschaft ein und bescheren dem Wanderer immer wieder Auf- und Abstiege. Von den Bergen des Hohen Schwarzwaldes wird der östlichste, der Hochfirst, berührt. Im Südschwarzwald taucht der Mittelweg in die Felsentäler von Schwarza und Schlücht und erreicht den Hochrhein bei Waldshut.

Mosel-Our-Weg (13 Burgen Route)

Start: Alf / Marienberg

Ziel: Vianden

Länge: ca. 108 km

Wegmarkierung: schwarzer, nach links weisender Winkel auf weißem Grund

Informationen: www.wanderkompass.de

Der Mosel-Our-Weg, auch als 13 Burgen Route bekannt, beginnt in Alf / Marienberg und führt durch die Eifel von Ost nach West bis zur luxemburgischen Grenze nach Vianden. Der Mosel-Our-Weg schlängelt sich entlang rauschender Bäche durch idyllische Täler bis er wieder ansteigt zu den Hochflächen der Westeifel, von wo man herrliche Ausblicke genießen kann. Den größten Teil der 108 km langen Route legt man auf naturbelassenen Forst- und Waldwegen zurück, die uns an insgesamt 13 Burgen und Schlössern vorbei führen.

Mühlenwanderweg im Tal der Mühlen

Start: Müllrose

Ziel: Müllrose

Länge: ca. 80km

Informationen: www.wanderkompass.de

Ausgehend von Müllrose, dem Tor zum Schlaubetal, beginnt die 80 km lange Wandertour durch das Tal der Schlaube, das von Einheimischen wie Besuchern als schönstes Bachtal Ostbrandenburgs gepriesen wird. Auf seinem 20 Kilometer langen Lauf liebt das Flüsschen die Abwechslung und schlängelt sich durch Wälder und Schluchten, lässt Bäche und Moore hinter sich, säumt Wiesen und Binnendünen. Ein besonderer Reiz der Wanderroute sind die unterschiedlichen Mühlen, denen man in dieser Region immer wieder begegnet. Bis ins 13. Jahrhundert reicht die Geschichte aller Mühlen zurück – zur Besichtigung laden heute noch die Ragower und die Schwerzkoer Mühle ein. Ein besonderes Highlight der Wanderung ist das Kloster Neuzelle mit seiner barocken Pfarrkirche.

Muldental-Wanderweg Freiburger-Mulde

Start: Nossen

Ziel: Bad Dübener

Länge: ca. 141 km

Wegmarkierung: horizontaler roter Balken auf weißem Quadrat

Informationen: www.sachsen-tour.de

Auf den Wanderwegen entlang der Freiburger und der Vereinigten Mulde faszinieren nicht nur die Natur, sondern auch kulturhistorische Sehenswürdigkeiten. Erleben Sie diese Landschaft im Herzen Sachsens auf Schusters Rappen. Der Muldental-Wanderweg führt entlang einer außergewöhnlichen Landschaft, die von der Kraft der Mulde gestaltet wurde. Dem Wanderer zeigt sich die Natur als steter Wechsel von Enge und Weite, von Stille und Leben. Hier haben sich noch typische Auenlandschaften und Feuchtgebiete mit einzigartiger Flora und Fauna erhalten. Die Städte und Dörfer entlang des Flusslaufes geben Einblick in die eindrucksvolle Geschichte der Kulturlandschaft Sachsens. Alte Ortskerne und Burgen, historische Schlösser und Museen laden zum Besuch ein. Auch die am Wanderweg gelegenen Städte Nossen, Roßwein, Döbeln und Leisnig beherbergen zahlreiche kulturhistorische Zeugnisse einer langen Vergangenheit und bewegten Geschichte. Nicht zuletzt bietet diese Wanderroute den Naturfreunden in einer vielgestaltigen Landschaft Entspannung und Erholung. Der aufmerksame Beobachter kann sich hier an einer artenreichen Pflanzen- und Tierwelt erfreuen.

Muldental-Wanderweg Zwickauer Mulde

Start: Zwickau

Ziel: Bad Dübener

Länge: ca. 160 km

Wegmarkierung: horizontaler roter Balken auf weißem Quadrat

Informationen: www.sachsen-tour.de

An dem über 100 km langen Muldenlauf von Zwickau bis Bad Dübener begegnen wir noch heute zahlreichen Burgen und Schlössern und anderen historischen Schätzen: Trotzig aufragende Burgen, mächtige Schlossbauten über einer kleinen Städten oder umgeben von großzügigen Parkanlagen, starke Festen inmitten wunderschöner Wälder. Die gestaltende Kraft der Landschaft ist die Mulde. Nach geruhsamem Lauf von Zwickau bis Glauchau durchbricht sie den Rand des mittelsächsischen Berglandes und durchschneidet seine Westflanke. Bald ist das Tal eng mit Waldhängen und Steilwänden, bald öffnet es sich zu breiterer Wiesenaue, nach einer neuen Enge zu behaglicher Weite: ein steter Wechsel. Abwärts des Göhrener Eisenbahnviaduktes erhält das Bild zwischen Wechselburg und Rochlitz gebirghaften Rahmen durch den um 200 m aufragenden Rochlitzer Berg. Unterhalb Colditz vereinigen sich die Zwickauer und die Freiburger Mulde, der Fluss wird machtvoller und breiter. Er stößt bei Grimma noch einmal gegen schroffe Felsen und dehnt sich dann in die Weite der Auenlandschaft. Breit und gemächlich ist der Muldenlauf zwischen Wurzen und Eilenburg bis nach Bad Dübener, grüne Wiesen gleichen im Frühjahr und Sommer einer von der Natur angelegten Parklandschaft.

Nord-Ostsee-Wanderweg

Start: Meldorf

Ziel: Kiel

Länge: ca. 117 km

Wegmarkierung: gelbes, nach rechts weisendes Dreieck auf weißem Grund

Informationen: www.wanderbares-deutschland.de

Zu den schönen Exemplaren regionaler Wanderkultur zählt der Nord-Ostsee-Wanderweg. Durch die Vielfalt der Schleswig-Holsteinischen Natur, die sich auf seinen 117 Kilometern in die Landschaft erstreckt, bietet er nicht nur Raum für Wanderanfänger, sondern auch für alte Hasen und Profis dieses Freizeitsports. Die Route erstreckt sich, wie der Name bereits verrät, von der Nord- bis zur Ostsee, von Meldorf bis vor die Tore der Landeshauptstadt. Hierbei wird der Weg nicht nur über weite Teilabschnitte vom eindrucksvollen Fluss-Panorama des Nord-Ostsee-Kanals begleitet, sondern führt auch durch Marsch und Geest ins östliche Hügelland. In Meldorf, der alten Dithmarscher Stadt mit ihrem gotischen „Dom“ und dem Dithmarscher Landesmuseum beginnt die Tour durch das Herz des

Nordens, und auf dem Fußweg offenbart sich die küstennahe Natur mit ihren Kohlfeldern und sattgrünen Wiesen. An der Ruine der Marienburg bei Dellbrück vorbei geht es nach Albersdorf, von wo aus sich ein schöner Ausblick auf den Nord-Ostsee-Kanal und den passierenden Fährverkehr bietet. Denn hier befindet sich eine Hochbrücke, die zur anderen Seite führt. Weiter geht es nach Hamdorf. Hier wird dem Wandernden die nordische Atmosphäre der Wegstrecke durch die zahlreichen Hünengräber verschönt, die er während des Marsches passiert. Schließlich gelangt man über den Kanal nach Rendsburg, das durch seine Altstadt und die Relikte der historischen Festung besticht, aus der die Stadt einst hervorgegangen ist. Anschließend geht es an die beiden längeren Abschnitte des Wanderweges, denn durch den südlichen Teil des Naturparks Westensee führt die Route bis nach Westensee. Wer will, kann einen Abstecher an eine der vielen Badestellen unternehmen oder in den Restaurants und Cafés rund um den See eine Rast einlegen. Erfrischt geht es zu guter Letzt in Richtung Landeshauptstadt.

Nordrandweg

Start: Mühlacker

Ziel: Karlsruhe-Durlach

Länge: ca. 55 km

Wegmarkierung: weiße Raute mit stilisiertem Buchstaben „N“ auf gelbem Grund

Informationen: www.schwarzwaldverein.de

Der Weg verlässt die Senderstadt Mühlacker über die Ruine Löffelstelz und Dürrmenz, erreicht auf der Höhe die Eppinger Linie und folgt dieser historischen Linie auf der weiteren Strecke. Über den Gaisberg, Öschelbronn, die Waldschanze mit Chataque führt der Weg ins Enztal. Von Pforzheim-Eutingen erreicht er mit Wartberg, Hachelturm und Wallberg die nördlichen Höhen Pforzheims mit Blick über die Stadt. Oberhalb von Dietlingen und Ellmendingen liegen dem Wanderer Weinberge und Landschaft bis hin zu den Schwarzwaldhöhen zu Füßen. Abwärts nach Ellmendingen wird dann der Pfingzgraben durchwandert und über Weiler Langensteinbach erreicht, wo sich der Abstecher zur St.-Barbara-Kapelle lohnt. Eine recht offene Landschaft mit Ausblicken auf den nördlichen Schwarzwald, Felder und Streuobstwiesen erwartet den Wanderer, wenn er Langensteinbach hinter sich gelassen hat. Die Autobahn wird unterquert, Stupferich bleibt links liegen und vorbei am Thomashof und Rittnerthof wird der Turmberg erreicht. Von hier bietet sich bei klarem Wetter ein fantastischer Blick über Karlsruhe und die Rheinebene bis hin zum Pfälzerwald und den Vogesen. Zu Füßen liegt Durlach, das über Treppenstufen zu erreichen ist oder bequemer mit der Turmbergbahn.

Oberlausitzer Bergweg

Start: Zittau

Ziel: Valdenberg

Länge: ca. 102 km

Wegmarkierung: horizontaler blauer Balken auf weißem Quadrat

Informationen: www.oberlausitzer-bergweg.de

Der Oberlausitzer Bergweg entführt Sie in die einzigartige Kulturlandschaft des Oberlausitzer Berglandes sowie des Zittauer Gebirges. Den Wanderer erwartet eine vielgestaltige Mittelgebirgslandschaft mit granitene Berggrücken, vulkanischen Kuppen, markanten Sandsteinbergen und malerischen Tälern in einer Höhenlage von 200 bis 800 m über NN. Der Oberlausitzer Bergweg führt auf die höchsten und bekanntesten Berge der Oberlausitz. Höhenpunkte erlebnisreicher Wandertouren zu jeder Jahreszeit sind der Aussichtsberg Hochwald (749 m), die Lausche (793 m), Kottmar (583 m), Bieleboh (499 m) und den Valtenberg (587 m). Von den Gipfeln eröffnen sich großartige Fernsichten auf reizvolle Berglandschaften Sachsens und in das benachbarte böhmische Bergland bis hin zum Iser- und Riesengebirge. Unterwegs treffen Sie auf fabelhafte Felsformationen, lauschige Plätze zum Verweilen, idyllische Dörfer mit schmucken Umgebendehäusern, malerische Täler und Berggipfel mit großartigen Fernsichten und einladenden Berggasthöfen.

Ostweg

Start: Pforzheim

Ziel: Schaffhausen

Länge: ca. 238 km

Wegmarkierung: schwarz-rote Raute auf weißem Grund

Informationen: www.schwarzwaldverein.de

Der Ostweg blickt auf eine 100 jährige Geschichte zurück und verläuft von Norden nach Süden. Ausgangspunkt des Ostweges ist die Goldstadt Pforzheim. Der Weg führt durch Täler und bewaldete Höhen (höchster Punkt 921 m) und beschert dem Wanderer viele Highlights. Würmtal, Monbachtal, Kinzigtal, Donautal und der Neckarursprung passieren wir entlang der Route. Nach der Überquerung des Randen geht es dem Ziel des Ostweges entgegen nach Schaffhausen am Hochrhein.

Ökumenischer Pilgerweg Via Regia

Start: Görlitz

Ziel: Vacha

Länge: ca. 466 km

Wegmarkierung: gelbe Jakobsmuschel und gekreuzte Pilgerstäbe auf blauem Grund

Informationen: www.oekumenischer-pilgerweg.de, www.jakobusweg.de

Auf der mittelalterlichen Via Regia gingen einst nicht nur Händler mit ihren Fuhrwerken, nicht nur kriegerische Heere zogen auf ihr entlang, auch Pilger nutzten die alte Straße, um ihren heiligen Zielen näher zu kommen. In den Städten fanden sie Herberge und Kirchen, die ihren Schutzpatronen geweiht waren, auf dem Weg waren sie nicht allein und konnten sich dem Schutzgeleit anderer Reisender anschließen. Die Spuren dieser Pilgertradition nimmt der Ökumenische Pilgerweg durch Mitteldeutschland wieder auf. Mit der Muschel gekennzeichnet, weist der Weg von Ost nach West zum Fernziel Santiago de Compostela. Im gesamteuropäischen Netz der Jakobspilgerwege bildet der Ökumenische Pilgerweg eine wichtige Ost-West-Verbindung. Beginnt man die Reise in Görlitz, benötigt man für die gesamte Wegstrecke zu Fuß etwa drei Wochen.

Pandurensteig

Start: Waldmünchen

Ziel: Passau

Länge: ca. 200 km

Wegmarkierung: schwarzer Säbel auf rotem Grund

Informationen: www.naturpark-bayer-wald.de

Nach 250 Jahren ist auch die Erinnerung kaum noch schreckhaft, und so konnten die Trenck'schen Panduren ihren Namen für eine der schönsten Wanderstrecken Deutschlands ausleihen. Ihr Krummsäbel wurde zum Markierungszeichen, das den Wanderer auf einer abwechslungsreichen Route durch die Mittelgebirgslandschaft des Bayerischen Waldes, vorbei an ehemals von den Panduren bedrohten Städten und Burgen führt. Dabei verbindet der Pandurensteig zwei beliebte Wanderrouten, den Pfahlwanderweg und den Ilztalwanderweg. Auf dem Pfahlwanderweg zwischen Thierstein und Weißenstein tritt der Pfahl, ein rund 150 km langen Quarzgang, der weltweites Ansehen als geologisches Naturdenkmal genießt, an zahlreichen Stellen eindrucksvoll in Erscheinung: so bei der „Teufelsmauer“ bei Cham, im Naturschutzgebiet „Großer Pfahl“ bei Viechtach oder bei der auf Pfahlfelsen erbauten Burgruine Weißenstein. Über die waldreiche Berglandschaft im Vorfeld des Nationalparks Bayerischer Wald gelangt der Pandurensteig an die Ilz, die den Wanderer durch ein wildromantisches Flusstal nach Passau führt.

Pfälzer Jakobssteig Nordroute

Start: Speyer

Ziel: Kloster Hornbach

Länge: ca. 147 km

Wegmarkierung: silberne Muschel auf blauem Rechteck

Informationen: www.jakobswege-deutschland.de

Ein Teil des weit verzweigten Netzes der historischen Pilgerwege durchzieht auch die Pfalz. Es gibt zahlreiche Hinweise, dass auf den Pfälzer Jakobswegen seit Jahrhunderten Wallfahrer nach Santiago de Compostela zu den Reliquien des Heiligen Jakobus schritten. Entlang der beiden Haupttrouten in Norden und im Süden erleben Pilger die vielfältige Schönheit der Pfälzer Landschaft: Die Nordroute führt vorbei an sanft geschwungenen Rebhängen und malerischen Weinorten mit ihrer südländischen Vegetation, weiter durch den Naturpark Pfälzerwald mit einsamen Tälern, sagenumwobenen Burgen und viel unberührter Natur. Ruhige, besinnliche Orte laden in allen vier Ferienregionen (der Rheinebene, der Deutschen Weinstraße, dem Naturpark Pfälzerwald und dem Pfälzer Bergland) zur inneren Einkehr ein. Der Weg lässt sich hervorragend mit der Verbindungsrouten von Johanniskreuz nach Erlenbach bei Dahn verknüpfen. Anschlusswege führen von Rheinhessen durch Worms zum Pfälzer Bergland und von Hornbach durch das Saarland nach Metz auf den internationalen Jakobuspilgerweg nach Santiago de Compostela. Der nördliche Teil des Pfälzer Jakobsweg, der die Pfalz von Osten nach Südwesten durchquert, führt von dem bedeutenden Marienwallfahrtsort Speyer ca. 148 km bis zum Kloster Hornbach. Den Blick immer auf die Haardter Bergkette gerichtet, finden die Pilger auf der Nordroute ihren Pfad durch Gemüesfelder, auf denen unter anderem Spargel angebaut wird, durch das Pfälzer Rebenmeer der Deutschen Weinstraße bis in den Pfälzerwald, wo sich dem Wanderer verträumte Flußauen und stille Waldtäler bieten. Historische Zeitzeugen wie Burgen, Ruinen, Kirchen und Schlösser aber auch Naturdenkmäler wie die Mamutbäume bei Landstuhl, erzählen die ereignisreiche Geschichte der Region.

Pfälzer Jakobssteig Südroute

Start: Speyer

Ziel: Kloster Hornbach

Länge: ca. 144 km

Wegmarkierung: silberne Muschel auf blauem Rechteck

Informationen: www.jakobswege-deutschland.de

Ein Teil des weit verzweigten Netzes der historischen Pilgerwege durchzieht auch die Pfalz. Es gibt zahlreiche Hinweise, dass auf den Pfälzer Jakobswegen seit Jahrhunderten Wallfahrer nach Santiago de Compostela zu den Reliquien des Heiligen Jakobus schritten. Entlang der beiden Haupttrouten in Norden und im Süden erleben Pilger die vielfältige Schönheit der Pfälzer Landschaft: Die Südroute führt vorbei an sanft geschwungenen Rebhängen und malerischen Weinorten mit ihrer südländischen Vegetation, weiter durch den Naturpark Pfälzerwald mit einsamen Tälern, sagenumwobenen Burgen und viel unberührter Natur. Ruhige, besinnliche Orte laden in allen vier Ferienregionen (der Rheinebene, der Deutschen Weinstraße, dem Naturpark Pfälzerwald und dem Pfälzer Bergland) zur inneren Einkehr ein. Der Weg lässt sich hervorragend mit der Verbindungsrouten von Johanniskreuz nach Erlenbach bei Dahn verknüpfen. Anschlusswege führen von Rheinhessen durch Worms zum Pfälzer Bergland und von Hornbach durch das Saarland nach Metz auf den internationalen Jakobuspilgerweg nach Santiago de Compostela. Die Südroute des Pfälzer Jakobsweg, führt auf traditionellen Wegen vom bedeutenden Marienwallfahrtsort Speyer ca. 144 km bis zum Kloster Hornbach. Der südliche Teil des Pfälzer Jakobsweg hat eine abwechslungsreiche Streckenführung und zeigt die Schönheit und Vielfalt der Pfalz. Entlang am Rhein und Altrhein durch Wiesen und Gemüesfelder führt der Pfad zum Rebenmeer der Deutschen Weinstraße. Die Kleine Kalmit bei Ilbesheim bietet dem Pilger einen fantastischen Rundblick in die Rheinebene und den Pfälzerwald. Der Weg des Pilgers führt weiter entlang am Haardtrand, wo sich die Weinberge und der Pfälzerwald berühren, und schließlich in den Pfälzerwald. Immer wieder folgt der Pfad kleinen Bächen oder führt vorbei an reizvollen Sandsteingebilden bevor der Pilger schließlich sein Ziel, das Kloster Hornbach erreicht.

Pfälzer Jakobssteig Verbindungsroute

Start: Johanniskreuz

Ziel: Erlenbach

Länge: ca. 73 km

Wegmarkierung: silberne Muschel auf blauem Rechteck

Informationen: www.jakobswege-deutschland.de

Ein Teil des weit verzweigten Netzes der historischen Pilgerwege durchzieht auch die Pfalz. Es gibt zahlreiche Hinweise, dass auf den Pfälzer Jakobswegen seit Jahrhunderten Wallfahrer nach Santiago de Compostela zu den Reliquien des Heiligen Jakobus schritten. Entlang der beiden Hauptrouten in Norden und im Süden erleben Pilger die vielfältige Schönheit der Pfälzer Landschaft: Die Strecken führen vorbei an sanft geschwungenen Rebhängen und malerischen Weinorten mit ihrer südländischen Vegetation, weiter durch den Naturpark Pfälzerwald mit einsamen Tälern, sagenumwobenen Burgen und viel unberührter Natur. Ruhige, besinnliche Orte laden in allen vier Ferienregionen (der Rheinebene, der Deutschen Weinstraße, dem Naturpark Pfälzerwald und dem Pfälzer Bergland) zur inneren Einkehr ein. Startpunkt der Pfälzer Jakobswegen ist Speyer. Die Nord- und Südroute enden am Kloster Hornbach. Die Wege lassen sich hervorragend mit der Verbindungsroute von Johanniskreuz nach Erlenbach bei Dahn verknüpfen. Anschlusswege führen von Rheinhessen durch Worms zum Pfälzer Bergland und von Hornbach durch das Saarland nach Metz auf den internationalen Jakobspilgerweg nach Santiago de Compostela. Als Teil der Pfälzer Jakobswegen bietet die Südwestpfalz Pilgern eine Verbindungsroute von ca. 73 km, die vom Johanniskreuz bis nach Erlenbach führt. So findet der Pilger Anschluss an die nördliche bzw. die südliche Pilgeroute von Speyer zum Kloster Hornbach. Auf traditionellen Wegen durchqueren Pilger eine einzigartige Naturlandschaft mit historischen Sehenswürdigkeiten entlang der Route. Sagenumwobene Burgen und bizarre Sandsteinfelsen eingebettet in das Biosphärenreservat Naturpark Pfälzerwald oder die fruchtbaren Wiesen und grünen Täler der Sickinger Höhe bieten eine Umgebung, die den Geist befreit und den Blick schärft für die Schönheit der Natur.

Rennsteig

Start: Hörschel

Ziel: Blankenstein

Länge: ca. 163 km

Wegmarkierung: weißer Buchstabe „R“ auf schwarzem Grund

Informationen: www.rennsteigportal.de

Seit vielen Jahrhunderten, sind Kelten, Franken und Thüringer, sind Soldaten, Kaufleute, Pferdehirten, Puppenmacher, Holzschnitzer, Maler, Dichter und Touristen diesen Höhenweg entlang geschritten, gerannt und gewandert – aus kriegerischen oder wirtschaftlichen Gründen. Aus Neugierde, Abenteuerlust und aus Freude an der Schweigsamkeit der Natur beiderseits des Pfades. Vom Mittellauf der Werra bis zum Oberlauf der Saale zieht der Rennsteig als Höhenweg über den Kamm des Thüringer Waldes und des angrenzenden Thüringer Schiefergebirges, bis in den nördlichen Frankenwald. Der Rennsteigwanderer begegnet an vielen Stellen seiner Wanderung der Geschichte dieser Landschaft. Er lernt Flur- und Forstorte mit ihren überlieferten Namen, Grenzsteine mit den Hoheitszeichen vergangener Mächte, geschichtliche Schauplätze und bauliche Denkmale vergangener Zeiten kennen. Dieser Bergpfad ist nicht nur ein von alten Markierungszeichen begrenztes Zeugnis deutscher Geschichte – ist nicht nur ein Wanderweg, wie man ihn so ursprünglich und verschiedenartig sonst kaum findet, wild, mit tief in den Stein gefressenen Pfaden, beschwerlich mit steilen Anstiegen im einsamen Wald, fliehend über grasbewachsene Hügel des Schiefergebirges – er ist ein Pfad, der Unbekanntes und längst Vergessenes vor das Auge des Wanderers führt und auf dessen Gipfeln und in dessen Waldesschweigen mancher sich selbst wieder entdeckt.

Rothaarsteig - Wandern auf dem Weg der Sinne

Start: Brilon

Ziel: Dillenburg

Länge: Hauptweg ca. 220 km, ca. 180 km ausgeschilderte Zuwege

Wegmarkierung: stilisierte Hügel-silhouette und stilisierter Weg als weiße Linien auf roten Quadrat

Informationen: www.rothaarsteig.de, Rothaarsteig, Postfach 2205, 57382 Schmallenberg, Fon: 01805-154555*, Fax: 01805-154565*, * = 14 cent/min

Der Rothaarsteig ist der moderne Weitwanderweg für Naturgenießer. Weit weg vom lärmenden Alltag in städtischen Kunstwelten erleben die Wanderer natürliche Stille und ursprüngliche Landschaft in einem der größten zusammenhängenden Waldgebiete Europas. Murmelnde Bäche, harziges Fichtenholz und ungestörte Fernsichten schärfen die Sinne. Man taucht ein in die Wanderwelt Rothaarsteig. Auf 154 Kilometer verläuft der Rothaarsteig über den Kamm des Rothaargebirges und verbindet die alte Hansestadt Brilon im Sauerland über das Wittgensteiner Bergland und das Siegerland mit der Oranierstadt Dillenburg am Fuß des Westerwaldes. Er ist mit dem roten Rothaarsteig-Logo markiert und bietet zusammen mit der informativen Beschilderung eine hohe Orientierungssicherheit. Mit der Variante durch das schluchtartige Grubental in Schmallenberg und der aussichtsreichen Bergvariante über die Fuchskaute im Hohen Westerwald können die Wanderer insgesamt 220 Kilometer Rothaarsteig erleben. Der Steig führt über eine Vielzahl naturnaher Wege, über Pfade und Wirtschaftswege. Links und rechts der Wege gibt es viel zu entdecken – Wälder, Bergheiden und zahlreiche Quellen. Wald und Wasser sind die Themen, die einen die gesamte Strecke begleiten. In der Nähe des kleinen Dorfes Kühnhude kann der Wald sogar auf Augenhöhe erkundet werden. Eine 40 m lange Hängebrücke führt hier über eine kleine Waldschlucht und gewährt einen ganz neuen Einblick in das Ökosystem Wald. Einen besonderen Einblick in die Natur ermöglichen die speziell für den Rothaarsteig entworfenen Waldmöbel. Während der Pause auf Vesperinsel, Waldsofa oder Waldschaukel können die Wanderer außergewöhnliche Ausblicke in die Landschaft genießen. Mit den modernen gestalteten Schutzhütten im Rothaarsteig-Design werden sogar Wildwetterwanderungen zu einem Erlebnis. Unterwegs treffen Sie auf die Original Rothaarsteig-Ranger. Sie wissen über den Steig und die Region perfekt Bescheid. Neben der Pflege der Wege gehören auch geführte Erlebniswanderungen zu ihren Aufgaben. Man erkennt sie am typischen Rangerhut. Für die Übernachtung sind die Qualitätsbetriebe Rothaarsteig genau das Richtige! Service, Freundlichkeit und Wanderkompetenz – diese Gastgeber möchten den Wanderurlaub perfekt machen und bieten den professionellen Rahmen für einen angenehmen Aufenthalt am Rothaarsteig.

Sächsischer Weinwanderweg

Start: Pirna

Ziel: Diesbar-Seußlitz

Länge: ca. 90 km

Wegmarkierung: rundes Schild mit stilisierter roter Weintraube auf weißem Grund

Informationen: www.saechsischer-weinwanderweg.de

Der Sächsische Weinwanderweg erstreckt sich inmitten von Sachsen durch das kleinste, deutsche Weinbaugebiet. Begünstigt durch das milde Klima im oberen Elbtal wird hier seit mehr als 800 Jahren Wein angebaut. Auf rund 90 km Wanderstrecke führt Sie die Route zu den schönsten Weinbergen und den herrlichsten Aussichtspunkten. Historische Stadtkerne in Pirna, Dresden und Meißen mit einzigartigen Sehenswürdigkeiten wie dem Schloss Pillnitz, der weltberühmten Dresdner Frauenkirche, der Porzellan-Manufaktur Meissen machen die Tagesetappen zu ein besonderer und unvergesslichen Erlebnis. Entlang des Wanderweges sorgen neben Restaurants und Gasthöfen auch Weingüter, Weinstuben und Straußwirtschaften für Ihr leibliches Wohl. Beginnend in Pirna, dem Tor zur Sächsischen Schweiz, führt der Sächsische Weinwanderweg über Pillnitz, Dresden, Radebeul, Meißen bis zum Seußlitzer Schloss.

Schluchtensteig

Start: Stühlingen

Ziel: Wehr

Länge: ca. 118 km

Wegmarkierung: blau-rot-grünes Schluchtensteig-Symbol

Informationen: www.schluchtensteig.de

Schluchten und Klammen, Wasserfälle und Seen, Hochmoore, Blumenwiesen und Hochweiden, leuchtend grüne Urwälder und dunkle Tannenforste säumen den 118 km langen Schluchtensteig auf seiner Strecke von der Wutach an die Wehra. Es ist kein reiner Talweg – ganz im Gegenteil. In schönster Regelmäßigkeit werden Felskanzeln und Berggipfel angesteuert. Zwischendurch gibt es immer wieder grandiose Aussichtspunkte mit weiten Panoramen über den Südschwarzwald, zum fernen Alpenbogen oder mit faszinierenden Tiefblicken. Kühe stehen glockenbimmelnd auf kargen Hochweiden, irgendwo zirpt es am Wegesrand in den Blumenwiesen und gemütliche Gasthöfe in uralten Schwarzwaldhäusern warten auf hungrige Schluchtensteig-Wanderer. In Grimmelshofen, wenige Kilometer nördlich von Stühlingen, verlässt die Wutach ihre tiefe Schlucht – Deutschlands größten Canyon – ein einmaliges Naturschutzgebiet zwischen Südschwarzwald und den ersten Bergen der Schwäbischen Alb. Ein aufregend schmaler Pfad zieht sich hoch über dem Fluß mitten durch die Flühen, schummelt sich um Felskanten und gibt ein Gefühl von seiltanzen – nichts für schwache Nerven – aber ein Wandererlebnis vom Feinsten. Dann geht es stramm bergauf auf den Buchberg. Am Gipfel angekommen öffnet sich der Blick über die Schlucht, atemberaubend und Vorfreude schürend zugleich. Dann ändert sich die Landschaft abrupt. Wiesen lösen die Urwälder ab, weite Blicke öffnen sich über Bergkuppen, die sich am Horizont verlieren. Lichte Wiesen und Weidfelder wechseln sich mit dichten Tannenwäldern ab. Lenzkirch und der Schluchsee, der wuchtige Dom zu St. Blasien und die in sanfte Mulden geduckten Schwarzwaldhöfe in Dachsberg und Ibach sind die Etappenziele auf dem Weg nach Todtmoos. Dann geht es wieder merklich bergab. Anfangs noch in einem lieblichen Tal, begleitet von der gerade entsprungenen, putzmunteren Wehra, dann mit steigender Dramatik durch deren wilde, ungeheuerlich tiefe Wald- und Felsschlucht dem Rhein entgegen bis zum Ziel in Wehr. Wandern auf dem Schluchtensteig, quer durch den Naturpark Südschwarzwald, ist ein Fest für die Sinne, fordert Augen und Ohren und gibt tiefe Einblicke in eine intakte, mal stille, mal wilde Naturlandschaft mit Seltenheitswert.

Siegerland Höhenring

Start: Hilchenbach-Lützel

Ziel: Hilchenbach-Lützel

Länge: ca. 140 km

Wegmarkierung: Raute auf weißem Rechteck

Informationen: www.siegen-wittgenstein.de

Der Siegerland Höhenring verläuft durch die Randgebirge, die das Siegerland umgeben. Der Routenverlauf und die Wanderrichtung sind nicht festgelegt, so dass Sie nach Lust und Laune wandern können. Der Wanderweg, der in einer durchschnittlichen Höhenlage zwischen 400 und 600 m verläuft, führt teilweise durch den Naturpark Rothaargebirge und über den Rothaarsteig „den Weg der Sinne“. Auf einer Wanderung lernen Sie im nördlichen Verlauf die Stadt Hilchenbach, die Ginsburg - eine ehemalige nassauische Grenzfeste - und das Freizeitgebiet Giller kennen. Von dort haben Sie herrliche Aussichten über die gesamte Mittelgebirgslandschaft mit ihren ausgedehnten Wäldern. Weitere Höhepunkte in diesem Gebiet stellen neben den Quellen von Eder, Lahn und Sieg die historische Eisen- und Kohlenstraße dar. Im weiteren Verlauf geht's weiter über die Haincher Höhe, entlang der Dillquelle, über die Kalteiche und durch das Hellerbachtal. Danach führt Sie der Wanderweg entlang der nordrhein-westfälisch / rheinland-pfälzischen Grenze zum Naturdenkmal „Hohenseelbachkopf“ und über den Kreuzweg zum Druidenstein bei Herdorf. Im Anschluss geht's durch das Siegtal bis zur Freusburger Mühle. In Crottdorf mit seinem Wasserschloss haben Sie die Möglichkeit zu einem Abstecher nach Freudenberg, das vor allem aufgrund seines historischen Stadtkerns einen Besuch wert ist. Auf dem letzten Teilstück des Siegerland Höhenrings durchwandern Sie im Bereich der Rahrbacher Höhe das Sauerland.

Spessartweg I

Start: Aschaffenburg

Ziel: Gemünden am Main

Länge: ca. 57,9 km

Wegmarkierung: blau-weißes Schild mit Beschriftung „Spessartweg 1“ und stilisiertem Specht

Informationen: www.spessartweg.de

Im Frühling 2006 wurden in der Ferienregion Spessart-Main-Odenwald die beiden neuen „Spessartwege“ eröffnet. Beide Wege wurden als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ ausgezeichnet und bieten alles, was das Wandererherz begehrt: naturbelassene Wege, eine durchgängige und nachvollziehbare Markierung, Hinweisschilder auf Hotellerie, Gastronomie und Sehenswürdigkeiten und vor allem eine abwechslungsreiche, ursprüngliche Natur mit dichten Waldbeständen, Bächen und herrlichen Ausblicken über das größte zusammenhängende Laubmischwaldgebiet Deutschlands, den Spessart. Der Spessartweg 1 ist 57,9 Kilometer lang und durchquert den Spessart in West-Ost-Richtung. Er startet in Aschaffenburg in der Fasanerie (ab Hauptbahnhof Aschaffenburg besteht Beschilderung) und endet in Gemünden (auch hier ist der Weg zum Bahnhof ausgeschildert). Sein Schwerpunkt liegt auf historischen Sehenswürdigkeiten.

Spessartweg II

Start: Heigenbrücken

Ziel: Waldmichelbach

Länge: 53,4 km

Wegmarkierung: blau-weißes Schild mit Beschriftung „Spessartweg 2“ und stilisiertem Specht

Informationen: www.spessartweg.de

Der Spessartweg 2 „Über Berg und Tal zum Main“ hat eine Länge von 53,4 Km und verläuft in Nord-Süd-Richtung. Er beginnt im Hochspessart in Heigenbrücken (am Bahnhof ist der offizielle Start mit Infotafel) und endet in Stadtprozelten am Rathaus. Dieser Weg ist landschaftlich sehr reizvoll und wandertechnisch anspruchsvoller.

Vogtland Panoramaweg

Start: Göltzschtalbrücke

Ziel: Göltzschtalbrücke

Länge: ca. 220 km

Wegmarkierung: quadratisches Schild mit den roten Buchstaben „VPW“ vor stilisierter Hügellandschaft auf weißem Grund

Informationen: www.vogtlandpanoramaweg.com

Der Vogtland Panorama Weg beginnt mit einer Superlative: die Göltzschtalbrücke, größte Ziegelsteinbrücke der Welt, bildet den Ausgangspunkt der insgesamt 220 km langen Tour durch das Vogtland. Zu Beginn der Tour geht es auf dem Köhlersteig (Felsensteig) bis kurz vor die Tore des thüringischen Greiz. Hier vereinen sich die Flüsse Göltzsch und Elster. Nach Überquerung der ersten Brücke geht es hinauf auf die Hochfläche in Richtung Kleingera. Flussaufwärts an der Elster entlang gelangt man in das Landschaftsschutzgebiet Steinicht, das mit seinen Felsen auch zum Klettern einlädt. Nach einem Abstecher zur Burgruine Liebau erreicht man Jocketa. Hier überquert man die Elstertalbrücke, ehe man hinab in das Tal steigt. Durch das Nymphental nähern wir uns der Stadtgrenze Plauens. Die Vogtlandhauptstadt ist auf jeden Falle einen Besuch wert. Verlässt man Plauen in südwestlicher Richtung, beginnt nach wenigen Kilometern das verträumte Burgsteingebiet. Das ehemalige deutschdeutsche Grenzgebiet überrascht mit einer unberührten Landschaft, seltenen Pflanzen und Tieren und kleinen Dörfchen. Weiter südlich durchquert man eine Landschaft, die von mittelalterlichen Bergbauspuren geprägt ist und erreicht über Binge das kleine Städtchen Oelsnitz. Richtung Süden geht es nun direkt hinein ins Elstergebirge. Traumhafte Ausblicke ins Egerland und ins Fichtelgebirge belohnen den Wanderer auf dem Kapellenberg (757 m) direkt an der tschechischen Grenze. Die nächste Etappe führt in den Musikwinkel. Nun folgt der an Panoramablicken reichste Abschnitt des Weges. Vom Wirtsberg (664 m) steigt man ab in die Musikstadt Markneukirchen. Über den 805 Meter hoch liegenden „Hohen Brand“ bei Erlbach erreicht man danach die Höhen von Klingenthal. Entlang des Erzgebirgskammes führt der Vogtland Panorama Weg weiter nach

Morgenröthe-Rautenkranz. In Richtung Vogelsgrün erreicht man den 794 Meter hohen Kuhberg bei Schönheide im Erzgebirge. Weiter geht es bergab in das Bierdorf Wernesgrün. Über einen naturbelassenen Steig wandert man hinunter nach Lengsfeld. Der Rastplatz „Pilz“ und der Perlaser Turm sind die nächsten Ziele. Dann geht es weiter nach Mylau mit seiner Burganlage. Bald haben wir von weitem unser Ziel vor Augen – die mächtigen Bögen der Göltzschtalbrücke. An dem gigantischen Bauwerk kann man mit einem Fesselballon auf 150 Meter hochsteigen und hat hier noch mal einen Panoramablick über die gesamte Region. Dieser Ausblick ist die Krönung der 220 Kilometer – Wanderung rund ums Vogtland.

Wendland-Rundweg

Start: Hitzacker

Ziel: Hitzacker

Länge: ca. 238 km

Wegmarkierung: weißes Dreieck auf grünem Grund

Informationen: www.wendland-rundweg.de

Die Elbtalaue und das Wendland bieten aktiven Menschen viel Raum. Folgen Sie uns auf eine kleine Reise: Sie starten beispielsweise in Hitzacker auf dem Wendlandweg oder Klötzie-Stieg - zwei vom Deutschen Wanderverband 2007 prämierten Qualitätswegen Wanderbares Deutschland. Von der Stadtinsel aus steigen Sie auf die Elbhöhen und können sich vom Zauber der Elblandchaft verführen lassen. Die Wege durchqueren das 2002 ausgewiesene Biosphärenreservat der Niedersächsischen Elbtalaue. Für norddeutsche Verhältnisse ungewohnte Steigungen warten auf Sie, gestatten Ihnen Blicke in die Weite der Flusslandschaft Elbe. Die Aussichten gönnen Ihnen einige wohlverdiente Urlaubsaugenblicke. Gekrönt werden solche Momente durch den Flug des Seeadlers oder durch den Blick auf den Biber, der in den Altarmen seine Burgen baut. Mit dem Aufstieg auf die Bahrendorfer Höhen verlassen Sie das Elbtal und queren mit dem Wendlandweg den Lilienpfad - bei dem zur Lilienblüte im Juni die einzigartigen Feldlilien im Acker blühen. Der Wanderweg schwenkt in Richtung des ehemaligen kaiserlichen Jagdwaldes der Göhrde ein. Im Herbst gucken einem rechts und links des Weges Ziegenlippen und Maronen an und der Wald riecht nach einer gewaltigen Pilzernte. Mit etwas Glück kann man Muffel- und Rotwild beobachten. Abwechslungsreiche Laubmischwälder und eine faszinierende Heidelandschaft mit jahrhundertalten knorrigen Eichen begleiten diesen Wegabschnitt. Der Weg entlang des eiszeitlichen Drawehn lässt Ruhe und Nachdenklichkeit aufkommen. Der Wendlandrundweg führt den Wanderer durch beschauliche und kleine Rundlingsdörfer des Naturparks Elbufer-Drawehn, vorbei an Museen und schönen Rastplätzen. Vor der Rückkehr an die Elbe, kann man noch viel Heidelandschaft beim Dörfchen Nemitz tanken und stößt auf die Spuren der deutsch-deutschen Vergangenheit bei Schnackenburg. Das letzte Teilstück des Weges entlang der Elbe, oft parallel zum Elberadweg, lässt erahnen, welche Kraft auch heute noch in den großen Flüssen steckt, wenn sie solche Flusslandschaften formen können. Vom Deich aus hat man in die Tiefe und Weite der Flusslandschaft faszinierende Einblicke und je nach Jahreszeit und Witterung eine hochwasserbedingte Seen-Landschaft vor Augen. Der Weg endet wieder in der Fachwerkinselstadt Hitzacker.

Westerwald-Steig

Start: Herborn

Ziel: Bad Hönningen

Länge: ca. 235 km

Wegmarkierung: grünes „W“ auf weißem Grund

Informationen: www.westerwaldsteig.de

Satte Wiesen, grüne Wälder, duftender Wind: so erleben und genießen Sie den Westerwald. Mitten durch dieses Kleinod der Natur führt der Westerwald-Steig, ein Wanderweg der Extraklasse. Sie durchwandern acht verschiedene Naturräume: den Hessischen Westerwald, den Hohen Westerwald/Wiesensee, die Westerwälder Seenplatte, die Kroppacher Schweiz, das Siegtal, das Raiffeisenland, das Wiedtal und den Naturpark Rhein-Westerwald. Diese locken mit Natur pur und einer Fülle von landschaftlichen, kulturellen und historischen Sehenswürdigkeiten. Der Wanderer begibt sich auf die Spuren der Vorfahren bei der Besichtigung der Schlösser, Burgen und Klöster und schlendert durch die interessanten, historischen Ortskerne von Städten und Dörfern. Der Westerwald-Steig erwartet seine Gäste als Wanderweg durch satt grüne Natur und bietet Abwechslung und Erlebnis auf ganzer

Strecke. Erwandern, Erleben, Erholen wird mit dem Westerwald-Steig auf Schritt und Tritt verwirklicht. Zur Erholung von Körper und Seele führt Sie der Weg durch saftig grüne Täler bis in luftige, waldige Höhen. Ob Sportives, Familien-, Panorama- oder Genusswandern, mit dem Westerwald Steig erfüllt sich die Passion jedes Wanderfreundes. Hier ist der Weg das Ziel.

Westweg

Start: Pforzheim

Ziel: Basel

Länge: ca. 280 km

Wegmarkierung: rote Raute auf weißem Grund

Informationen: www.westweg.de

Der Weg führt aus dem Nagold- Enztal langsam ansteigend auf die Höhen des Nordschwarzwaldes nach Dobel. Durch weite Wälder wird der Hohloh erreicht. Über die aussichtsreichen Felsen des tief eingeschnittenen Murgtals geht es hinunter nach Forbach. Vorbei an Herrenwieser See und Badener Höhe gelangt man über den Kamm zwischen Rhein und Murg auf den höchsten Punkt im Nordschwarzwald, die Hornisgrinde. Karseen, wie Mummelsee oder der einsame Wildsee, begleiten den Westweg. Nach Westen bieten sich Ausblicke über die Rheinebene hinweg. Von der Alexanderschanze verläuft die Route über den Rücken zwischen Wolf- und Renchtal / Harmersbachtal und führt hinunter ins Kinzigtal nach Hausach. Nach einem steilen Anstieg berührt der Westweg von der Martinskapelle bis zur Kalten Herberge die Europäische Wasserscheide zwischen Rhein und Donau. Vom Titisee, dem größten Natursee des Schwarzwaldes, steigt er zum höchsten Gipfel des Schwarzwaldes, dem Feldberg. Die waldfreien Kuppen bieten als "subalpine Insel im Mittelgebirge" vielen eiszeitlichen Pflanzen und Tieren Lebensraum. Am Feldbergerhof gabelt sich der Weg in eine westliche und eine östliche Strecke. Bis zum Belchen ist die westliche Variante eine der klassischen Höhenwanderungen des Schwarzwaldes mit großartigen Fernblicken. Der Blauen ist die letzte große Erhebung, bevor es entlang des Kandertals hinunter ins Wiesental und nach Basel geht. Die östliche Strecke über Herzogenhorn und Weißenbachsattel folgt den Höhen zwischen Wehra- und Wiesental zur Hohen Möhr. Über den Dinkelberg mit Karsterscheinungen wie dem episodischen Eichener See, führt der Weg ins Rheintal und nach Basel.

Wittekindsweg

Start: Osnabrück

Ziel: Porta Westfalica

Länge: ca. 95 km

Wegmarkierung: horizontal geteiltes, rot-weißes Quadrat

Informationen: www.reiseland-niedersachsen.de

Dieser Kammweg über das Wiehengebirge ist ein Teilstück des Europäischen Fernwanderweges E 11 und der Klassiker unter den Wanderwegen im Nordwesten. Seit ungefähr 100 Jahren wird dieser Weg zwischen dem historischen Rathaus Osnabrücks und der Porta Westfalica / Weser erwandert. Durch das Nettetal, ein Naherholungsgebiet vor den Toren der Stadt Osnabrück, geht es zunächst an der Wallfahrtskirche Rulle vorbei und weiter bis zum Mühlenort in Bramsche / Engter. Danach sind die zu Stein gewordenen Saurierfährten in Bad Essen-Barkhausen zu bestaunen. Zwei Freilichtbühnen liegen eingebettet in einer herrlichen Landschaft. Die Wittekindsquelle und das Kaiser-Wilhelm-Denkmal werden besucht, bevor der Abstieg zur Porta Westfalica erfolgt. Der Weg liegt stets abseits vom Verkehr, wobei wichtige Verkehrswege in Bergeinschnitten das Gebirge kreuzen. Ortschaften wie Engter / Mühlenort, Ostercappeln, Bad Essen oder Bergkirchen werden nur am Rande berührt.

Zschaupautal-Wanderweg

Start: Fichtelberg

Ziel: Döbeln

Länge: ca. 135 km

Wegmarkierung: roter Balken auf weißem Grund

Informationen: www.wanderkompass.de

Schroffe Felshänge und malerische Täler kennzeichnen die rund 130 Flusskilometer der Zschopau, die auf Sachsens höchstem Berg, dem Fichtelberg, entspringt. Noch als kleines Bächlein am Fichtelberg entspringend, zum Wildwasser werdend bahnt sich der Fluss seinen Weg durch steil emporragende Felsen des Erzgebirges, vorbei an geschichtsträchtigen Burgen und Schlössern, Kirchen und Museen, die von der Pracht vergangener Zeiten künden und sich harmonisch in die Natur einfügen, bevor er in der Nähe von Flöha ins Erzgebirgsvorland mit seinen romantischen Talauen und saftigen Wiesen übergeht. Weiter abwärts verliert die Landschaft ihren Gebirgscharakter und das sächsische Burgenland mit seinen sanften Hügeln und weiten Flussauen offenbart sich in seiner prächtigsten Form dem Wanderer.

66 Seen Wanderung - durch die Regionalparks rund um Berlin

Start: Potsdam

Ziel: Potsdam

Länge: ca. 373 km

Wegmarkierung: blauer Kreis auf weißem Quadrat

Informationen: www.reiseland-brandenburg.de

Von Potsdam ausgehend führt die 66-Seen Wanderung in einem großen Bogen einmal rund um Berlin. Die einzigartige Landschaft des unmittelbaren Umlandes von Berlin wird so erstmals zusammenhängend für den Wanderer erschlossen. Dabei werden in 14 Tagestouren viele Brandenburgische Regionalparks durchwandert und 66 Seen gestreift. In Dörfern und freier Natur finden sich Seen, Fließe, Teiche und Tümpel, durchziehen Kanäle und Flüsse abwechslungsreiche Heide- und Waldlandschaften. Die Ausgangs- und Endpunkte der einzelnen Wanderungen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, so dass Etappen und Touren nach Belieben miteinander kombiniert werden können.

Regionale Wanderrouten

Nordrhein-Westfalen

Bergbau Wanderrouten des Knappenvereins Tecklenburger Land e.V.

Am Nordrand der Parklandschaft des Münsterlandes gelegen, erhebt sich parallel zum westlichen Ausläufer des Teutoburger Waldes bei Ibbenbüren das 14 km lange und 5 km breite Doppelplateau des Schafberges und des Dickenberges. Seine Gesteinschichten entstanden im Laufe der Karbonzeit vor 300 Millionen Jahren und wurden später, während der Kreidezeit, durch gewaltige Kräfte um über 100 Meter aus der Umgebung herausgehoben. Neben Sand- und Tonsteinen sind hier Kohleflöze zu finden, von denen manche bis an die Oberfläche reichen und die so vor 500 Jahren die Grundlage für den ersten Bergbau in dieser Region bildeten. Auch heute wird die Silhouette des Plateaus von den Gebäudekomplexen des aktiven DSK-Steinkohlenbergwerkes „Von Oeynhausen“, sowie eines angeschlossenen Kohlekraftwerkes beherrscht.

Beide Anlagen gehören zu den modernsten weltweit. Wer würde vermuten, dass die Schächte der Zeche die tiefsten Europas sind und das aus ihnen eine Kohle gefördert wird, die in ihrer Qualität nicht zu überbieten ist? Jahrhunderte des regen Abbaus von Kohle und anderen Bodenschätzen in dieser ansonsten eher landwirtschaftlich geprägten Region, haben zahlreiche Relikte wie Zechegebäude, Stollen, Schächte und vieles mehr hinterlassen. Zeugen für den Fleiß und die Mühen der Ibbenbürener Kumpel und Knappen, die oft unter großen Gefahren ihre Arbeit verrichteten.

Informationen: www.knappenverein-tecklenburger-land.de,
Unverzichtbar sind die zu den Wanderrouten erhältlichen Broschüren, die wichtige Informationen den Sehenswürdigkeiten entlang der Wege enthalten. Erhältlich beim Büro für Stadtmarketing & Tourismus, Bachstraße 14, 49477 Ibbenbüren, Tel.: 05451/54 54 54-0

Bergbau Wanderroute 1 Schafberg

Start: Historischer Förderturm Morgensternschacht, Ibbenbüren
Ziel: Historischer Förderturm Morgensternschacht
Länge: ca. 11,5 km

Die Bergbau Wanderroute Schafberg startet am unübersehbaren Ziegelsteingebäude des Morgensternschachtes nahe dem östlichen Schafberggrund. Von hier aus führt der Rundkurs größtenteils über kleine Wirtschaftswege im Uhrzeigersinn einmal um das Ende des Plateaus herum und eröffnet den Wanderern so manchen Panoramablick auf das Umland. Im Verlauf der idyllischen Strecke entlang kleiner Wälder, Wiesen, Felder und alter Bauernhöfe, sind an 13 Stationen Hinterlassenschaften des Bergbaus wie Stollenmundlöcher, alte Zechegebäude oder ihre Ruinen zu entdecken. Hinweistafeln informieren dabei über besonders interessante Objekte.

Bergbau Wanderroute 2 Dickenberg

Start: Parkplatz Gaststätte Antrup, Ibbenbüren - Dickenberg
Ziel: Parkplatz Gaststätte Antrup
Länge: ca. 17,4 km

Ausgangspunkt ist der Parkplatz der Gaststätte Antrup. Durch kleine Wohngebiete, über wenig befahrene Wirtschaftswege, versteckte Pfade in kleinen Wäldern und entlang der Hänge des Berges, beschreibt der Weg einen großen Kreis um den Ortsteil Dickenberg. An 22 Stationen wie der Knappschaftsschule von 1797 hat der Wanderer dabei die Möglichkeit, etwas über den Bergbau und die Geschichte der Region zu erfahren. Informative Tafeln geben dabei viele interessante Details preis. Und wer nach der Wanderung Hunger und Durst verspürt, für den wird in den zahlreichen Restaurants und Gaststätten der Region bestens gesorgt werden.

Rheinland-Pfalz

Rodalben Wanderroute I

Start: Merzalben

Ziel: Merzalben

Länge: ca. 18,8 km

Wegmarkierung: blau/weißer Balken und grünes Kreuz

Informationen: www.rodalben.de

Wir starten an der Gräfensteinhütte des Pfälzerwaldvereins Merzalben (Öffnungszeiten siehe www.pwv-merzalben.de). Die Markierung blau/weißer Balken und grünes Kreuz führt hoch zur Burgruine Gräfenstein. Einen Besuch der Burgruine sollten Sie sich auf keinen Fall entgehen lassen. Vom siebeneckigen Turm, der in dieser Form einmalig in Deutschland ist, hat man einen wunderschönen Blick über das Gräfensteiner Land. Eine Informationstafel erläutert die wechselvolle Geschichte dieses Bauwerks aus dem 12. Jahrhundert. Nach diesem geschichtlichen Abstecher wandern Sie zum Waldparkplatz Schäferei und mit der Markierung grünes Kreuz zur Mühlenberger Ebene. Wechseln Sie nun vom grünen Kreuz auf die Markierung gelber Balken und folgen Sie ihr in westliche Richtung bis Leimen. In Leimen bieten Ihnen verschiedene Gaststätten gute Einkehrmöglichkeiten. Nach einer Stärkung und Erfrischung wandern Sie mit dem roten Balken, zum Fritz-Claus-Stein im Schamborner Tal. Der Pfälzerwaldverein Leimen hat hier dem „Sänger des Pfälzerwaldes“ ein Denkmal gesetzt. Vorbei an der Karlsmühle mit ihrem Fischweiher führt der Wanderweg bis zu einer Wegespinne in der Nähe der Gräfensteinhütte. Die Markierung blau-weißer Balken bringt Sie zu Ihrem Ausgangspunkt wieder zurück.

Rodalben Wanderroute II

Start: Rodalben

Ziel: Rodalben

Länge: ca. 15,7 km

Wegmarkierung: „F2“ und „F3“

Informationen: www.rodalben.de

Von der Markierungstafel am Bahnhof gehen Sie nach rechts der Markierung „F2“ folgend zum Treppenaufgang der Marienbrücke, oben angekommen nach links zur Baumbuschstraße, dort nach rechts zur Bergstraße und wieder links, die Bergstraße hoch bis zum Pfosten 89. In der Felsenhöhle des „Alten Bierkellers“ hatten die Rodalber Wirte einst Bier gelagert und somit kühl gehalten. Von hier gehen Sie weiter den Berg hoch der Pfeilrichtung „F Alte Burg“ nach. Nun befinden Sie sich auf dem gut markierten Felsenwanderweg. Sie erwandern herrliche Felsformationen mit den Höhepunkten „Alte Burg“ (keltische Fliehburg), Hetttersbachfelsen“, „Horbergfelsen“ sowie „Zigeunerfelsen“, „Maibrunnenfelsen“ und „Kanzelfelsen“ und erreichen nach 11,6 km den Pfosten 16/1 und somit dem Abgang vom Felsenwanderweg. Der Wandertreff des Kaninchenzuchtvereins (Tel. 06331/10350) bietet durstigen Kehlen eine Einkehr- und Rastmöglichkeit auf diesem Streckenabschnitt. Mit der Markierung „F 3“ gehen Sie den Clauser Weg abwärts zur Stadtmitte und zum Ausgangspunkt am Bahnhof.

Saar-Hunsrück-Steig

Start: Orscholz

Ziel: Idar-Oberstein, Trier

Länge: ca. 180 km

Wegmarkierung: weißes „S“ auf grün/blauem Grund

Informationen: www.saar-hunsrueck-steig.de

Quer über den Hunsrück, von der Saarschleife bis in die Edelsteinstadt Idar-Oberstein verläuft der *Saar-Hunsrück-Steig*. Der Qualitätsweg im gleichnamigen Naturpark verspricht erlebnisreiche Wanderungen durch faszinierende Landschaft und verzaubernde Natur. Der Weg besticht durch sein landschaftliches Potential: Wein- und Flusslandschaften an Saar, Mosel und Nahe wetteifern mit den waldreichen Höhenzügen und Bergkämmen in der Mittelgebirgsregion Hunsrück. Trekkingpassagen

auf schmalen Pfaden bieten ein unverfälschtes Erleben der natürlichen Landschaft abseits der Zivilisation. Ebene Wanderstrecken auf weichen Waldböden, durch schöne Wiesenlandschaften und entlang idyllischer Bach- und Flussläufe versprechen Ruhe und Orte zum Erholen. Und für Wanderer, die das Abenteuer lieben, gibt es steile Abstiege, urige Moorlandschaften, spannende Felspassagen und eindrucksvolle enge Täler. Der *Saar-Hunsrück-Steig*, der die beiden Bundesländer Saarland und Rheinland-Pfalz miteinander verbindet, lässt sich sehr gut in Etappen aufteilen.

Saarland

Lassen Sie sich im SaarWanderland verFÜHREN!

Wandern macht glücklich und im Saarland sowieso: Deutschlands beste Wanderwege sind hier zu finden. Das Saarland, eingebettet zwischen Frankreich und Luxemburg, ist mit seiner abwechslungsreichen Landschaft und der hervorragenden Küche für Wanderer wie geschaffen. Das SaarWanderland bietet von Pilgertouren und Schlemmerwandern bis hin zum Eseltrekking für Familien ein breites Spektrum an Pauschalangeboten und Wegen. Dabei setzt das kleine Bundesland bewusst und mit großem Erfolg auf die Umsetzung der Qualitätskriterien des deutschen Wandersiegels. Ein Netz von insgesamt 20 Premiumwanderwegen verspricht daher Wandertage vom Feinsten.

Informationen: Tourismus Zentrale Saarland, Tel.: 0681/92720-0, Email: info@tz-s.de, www.saarwanderland.de

Felsenweg - Deutschlands schönster Wanderweg 2005

Start: Feuerwehrgerätehaus Waldhölzbach

Länge: ca. 13,1 km

Auf Tuchfühlung mit der Natur entdeckt der Wanderer entlang des Weges imposante Felsformationen, erlebt Naturelemente auf dem Barfußpfad und durchquert „sprudelnde“ Bäche auf Trittsteinen. Das Keltenheiligtum und die Römerburg am Wegesrand bereichern den Weg kulturell.

Oppig-Grät-Weg

Start: Donatuskapelle Losheim

Länge: ca. 9,9 km

Abwechslung pur bietet dieser Premiumweg. Ausgedehnte Felder- und Wiesenlandschaft stehen im Gegensatz zur Enge der Oppig-Grät Schlucht. Das Naturschutzgebiet hält eine Naturvielfalt auf engstem Raum für Entdeckungen bereit.

Zwei-Täler-Weg

Start: Kirche Waldhölzbach oder Parkplatz Wildfreigehege Weiskirchen-Rappweiler

Länge: ca. 14 km

Zwei Täler mit zwei Bächen haben sich auf diesem Weg zusammen gefunden. Zahlreiche schöne Felsformationen und das Element Wasser begleiten den Wanderer auf seinem Weg. Beim Wassertreten und auf dem Barfußpfad ist das Naturerlebnis ganz nah. Tierfreunde sollten etwas Zeit für das Wildfreigehege mitbringen.

Lücknerweg

Start: Hotel-Restaurant Dellborner, Mühle in Losheim-Wahlen

Länge: ca. 16 km

Ein mystischer Weg mit Vergangenheit, der durch abwechslungsreiche und teilweise ungewöhnliche Wälder führt. Der Wegabschnitt durch die Naturwaldzelle am Geisweiler Weiher ist ein absoluter Höhepunkt. Zeugnisse der Vergangenheit wie der Rammenfels, die Trasse einer Feldbahn oder die Odilienkapelle sind noch deutlich sichtbar.

Wolfsweg

Start: Wolfspark in Merzig

Länge: ca. 9,4 km

Diese Wanderung hat alles zu bieten: Natur, Spannung und sinnliches Vergnügen. Schon von weitem kann man die Wölfe im Wolfspark heulen hören. Seit Jahrzehnten lebt der berühmte Wolfsforscher Werner Freund mit seinen Wölfen auf Tuchfühlung. Der Weg durch die Grätschlucht und der Garten der Sinne sind weitere Highlights dieser Tour.

Litermont Sagenweg

Start: Historisches Kupferbergwerk Düppenweiler

Länge: ca. 18,5 km

Der Sagenweg spart nicht an Abwechslung: Hölzerne Stege, ein romantisches Bachtal und schöne Aussichtspunkte vermitteln den Wanderern ein ursprüngliches Erlebnis. In der Morgendämmerung oder im Herbstnebel kann einem an sagenumwitterten Plätzen wie dem „Grauen Stein“ oder dem „Galgenberg“ schon mal ein Schauer über den Rücken laufen.